

# «Wir wollen nicht die Welt retten»

**Global Energy Basel** Die neue, dreitägige Veranstaltung der Messe Schweiz widmet sich der Energiepolitik

**Die Messe Schweiz organisiert vom 12. bis 14. November erstmals die «Global Energy Basel». An der Kongressmesse für integrierte Energielösungen werden hochkarätige Redner erwartet.**

LORIS VERNARELLI

Offiziell heisst die neue Schöpfung der Messe Schweiz «Global Energy Basel» (GEB), doch bereits macht ein ungleich wirkungsvollerer Name die Runde: Energie-WEF. Und dies nicht nur, weil das World Economic Forum einer der Partner der Kongressmesse für integrierte Energielösungen ist. Auch die Rednerliste ist mit der des Davoser Weltwirtschaftsforums vergleichbar.

Neben dem Friedensnobelpreisträger Al Gore und dem Gouverneur von Kalifornien, Arnold Schwarzenegger, werden UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon, Londons Bürgermeister Ken Livingstone, EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Brasilien-Präsident Lula Da Silva am Rheinknie erwartet. Zudem soll Hollywood-Star Cameron Diaz für den nötigen Glamour sorgen. Ob diese klingenden Namen vom 12. bis 14. November tatsächlich im Basler Kongresszentrum vor den erwarteten 1000 Teilnehmern sprechen werden, lässt sich zurzeit nicht sagen. «Wir haben diese Persönlichkeiten angefragt, definitive Zusagen stehen bis an-

hin noch aus», weiss GEB-Mediensprecherin Katja Bolliger.

## Messe für Städte und Regionen

Zweifellos steigern Prominente die Medienwirksamkeit und folglich die Bedeutung eines Anlasses. Der Erfolg der Global Energy Basel – übrigens die erste internationale Veranstaltung ihrer Art – einzig an der Anzahl anwesender Wirtschafts- und Polit-Grössen messen zu wollen, wäre hingegen falsch. Die Messe richtet sich nämlich an Regierungen, Städte, Regionen und Industrie.

«Für unsere Ansprechpartner gewinnen die Sicherung der Energieversorgung – besonders vor dem Hintergrund der Verknappung fossiler Brennstoffe – und der Klimaschutz immer mehr an Bedeutung», erklärt Peter Räber, Direktor der Global Energy Basel. Deshalb stünden neuartige Lösungsansätze für Infrastruktur-Projekte und Städtebau, die eine effiziente Energieversorgung sichern und gleichzeitig dazu beitragen, Klimaschutzziele umzusetzen, im Fokus der Energiemesse.

Das Zauberwort heisst «integrierte Energielösungen» – ausschliesslich auf diese konzentriert sich die GEB. Doch was steckt genau hinter diesem Begriff? «Ziel ist der integrierte Ansatz von erneuerbaren und primären Energiequellen», fasst Räber zusammen. Wichtig sei, den limitierten Blick auf einen einzigen Bereich, beispielsweise

das Transportwesen, zu vermeiden. Viel interessanter sei herauszufinden, was geschehe, wenn man verschiedene Bereiche miteinander kombiniere.

## Energiesicherheit

Die Idee einer Energiemesse basiert laut Räber auf Marktstudien. Diese haben gezeigt, dass sich Städte, Regionen und Industrie Gedanken machen, wie man die wachsende Nachfrage nach Energie optimal abdecken könne, ohne Wachstumsziele und eigene Bedürfnisse zu gefährden. «Nun haben wir eine Geschäftsplattform geschaffen, an der bereits eingesetzte Lösungen im Bereich integrierte Energielösungen vorgestellt werden und über optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung diskutiert wird», erläutert der GEB-Direktor.

Eines will er jedoch klarstellen: «Wir wollen mit dieser Messe nicht die Welt retten!» Das alljährlich stattfindende Energie-WEF soll nichts anderes als eine internationale Plattform darstellen, an der sich Delegierte aus Industrie, öffentlichem Sektor, Hochschulen, Wissenschaft und Nichtregierungs-Organisationen austauschen können.

Schirmherr der Veranstaltung ist Energieminister Moritz Leuenberger. Unterstützt wird das GEB unter anderem auch von einem Beratergremium unter dem Vorsitz des ehemaligen Direktors der UNO-Umweltbehörde, Klaus Töpfer.

## Basel-Stadt an vorderster Front

Als Partner der Global Energy Basel unterstützt der Kanton Basel-Stadt die Messe mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von 250 000 Franken. «Es hat eine gewisse Tradition, dass wir solche Veranstaltungen zumindest am Anfang fördern», sagt Jürg Hofer, Leiter Amt für Umwelt und Energie im Baudepartement. Die Unterstützung der Sun 21 und der Stiftung «Base» (Basel Agency for Sustainable Energy) seien Beispiele dafür. Spätestens seit vergangendem März, als Basel-Stadt den renommierten Umweltpreis «European Energy Award

Gold» erhalten hat, ist die Haltung des Stadtkantons in Sachen Energiepolitik auch der breiten Öffentlichkeit bekannt. «Die Energiefrage spielt sich im Kopf der Leute ab», ist Hofer überzeugt. «Deshalb wollen wir die Bevölkerung mit unserem Einsatz für dieses Thema sensibilisieren.» Man sehe es als eine Art Öffentlichkeitsarbeit. Dass die Messe Schweiz die Basler Regierung nicht nur als Geldgeber sieht, sondern ihren Einsatz für die Umwelt schätzt, beweist die Tatsache, dass der Kanton innerhalb der GEB einen halben Tag mitgestalten darf. (LV)